Projektarbeit
am Centrum für Nah- und Mittelostudien (CNMS) der Philipps-Universität Marburg

NONVERBALE KOMMUNIKATION IN DER SYRISCHEN KULTUR

von Annemie Dörrer, Basem Hagar,
Mazen Abdalli, Sarah Schneider
Marburg 2022

INHALT

I. GESTIK IM RESTAURANT
II. AUFFORDERUNGEN
III. IN KONVERSATIONEN
IV. IM STRASSENVERKEHR

I. GESTIK IM RESTAURANT

Gesten, die spezifisch im Restaurant gebraucht werden, dienen hauptsächlich dazu, um mit der Servicekraft zu kommunizieren.

Den Kellner bitten herzukommen: Drei mögliche Formen

Erster Art

Um den Kellner zu bitten herzukommen, ist es üblich die Hand sichtbar in die Höhe zu strecken und ihn direkt anzuschauen.

Zweiter Art

Eine etwas unhöflichere Art die Servicekraft zu rufen ist das Klatschen in die Hände. Die Geste gilt als unhöflich, da sie andere Leute im Restaurant stören könnte.

Dritter Art

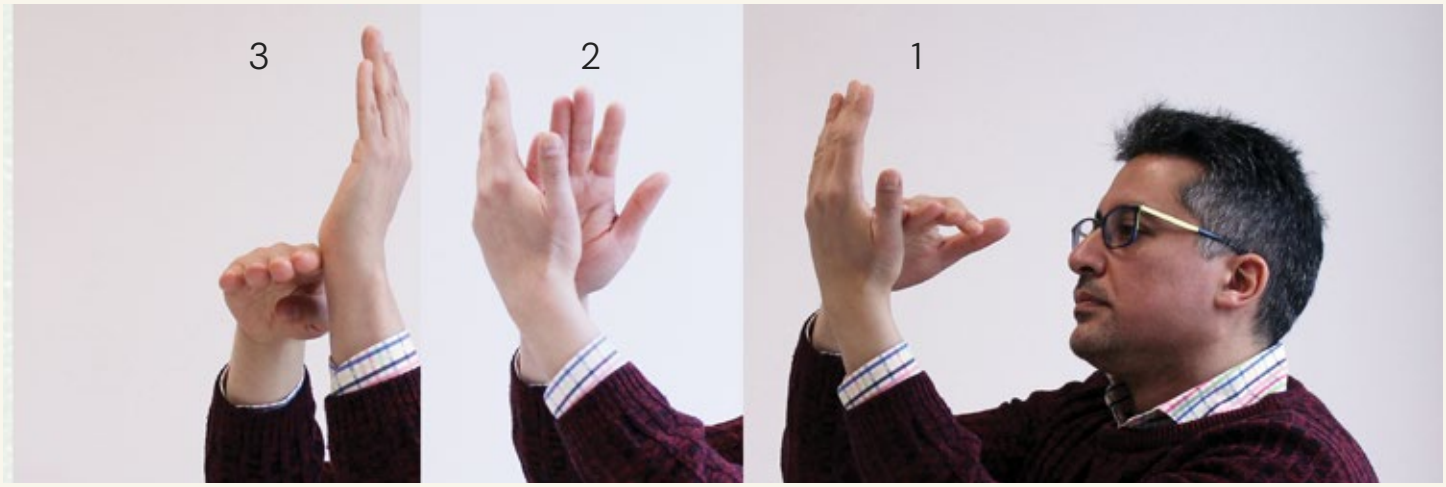
Alternativ ist es auch möglich, mit dem Finger zu schnipsen um der Servicekraft zu bedeuten herzukommen.

„Die Karte bitte“

Die eine Hand wird mit der offenen Handfläche nach oben, nach vorne leicht ausgestreckt und die andere Hand legt man in die Ellenbeuge. Diese Geste wird im Restaurant gebraucht, um dem Kellner zu verstehen zu geben, dass man gerne die Menü-Karte haben möchte.

„Für mich bitte hier“

Mit dem Tippen des Zeigefingers auf den Tisch vor sich zeigt man dem Kellner, dass das Essen oder Getränk für einen selbst bestimmt ist.



„Die Quittung Bitte“

Die eine Hand hebt man auf Höhe des Kopfes mit der Handfläche in Richtung des eigenen Gesichts oder von sich weg und die andere Hand stellt man an der Handfläche an wie im Bild 1, 2 oder 3. Mit allen drei Varianten wird ausgedrückt, dass man die Quittung haben möchte.

Getränke

Sowohl im Restaurant als auch beim Besuch, reicht es auf die Frage nach dem, was man trinken möchte, mit einer kleinen Geste zu antworten, in dem man mit dem Zeigefinger und dem Daumen der gleichen Hand anzeigt, was man gerne trinken möchte.

„Kaffee“

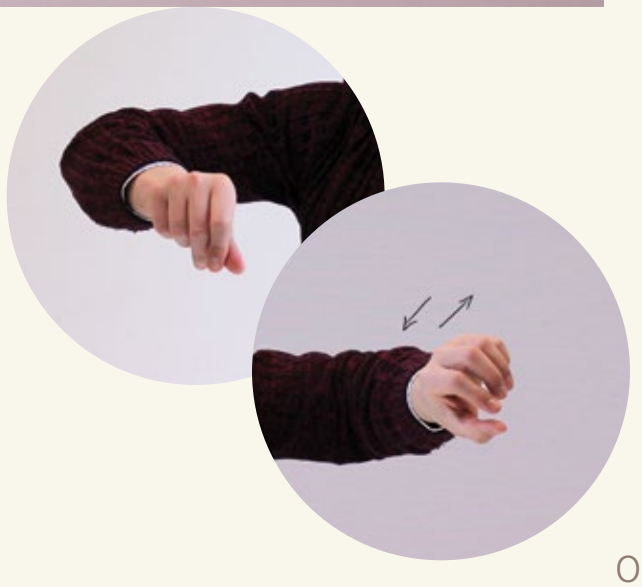
Wenn eine kleine Distanz zwischen Daumen und Zeigefinger angezeigt wird, bedeutet dies Kaffee. Eine kleine Distanz, weil die Kaffeetasse in der Regel die Größe einer Espressotasse hat.

„Tee“

Wenn eine große Distanz zwischen Daumen und Zeigefinger angezeigt wird, bedeutet dies Tee. Eine große Distanz, weil die Teetasse eine größere Tasse ist.

„Salz“ und „Pfeffer“

Mit einer Bewegung als würde man Salz ins Essen streuen, wird ausgedrückt, dass man das Salz haben möchte und das Umgreifen der Hand eines imaginären Pfefferstreuers, während die Hand dabei eine Schüttelbewegung macht, bedeutet “den Pfeffer bitte“



„Sehr lecker“

Die Fingerkuppen von Zeigefinger, Mittelfinger und Daumen berühren sich und werden an die Lippen gehalten. Aus dem Unterarm heraus macht man eine Bewegung von sich weg, wobei die Hand leicht geöffnet wird und Zeige- und Mittelfinger weggestreckt werden. Jemand, der beim Essen diese Geste gebraucht, drückt damit aus, dass ihm das Essen sehr gut schmeckt.

Wer mit Daumen und Zeigefinger einen Kreis bildet und damit von den Lippen nach vorne weg eine Bewegung macht, möchte damit ebenso sagen „das Essen ist sehr lecker“.

„Danke ich bin satt“, „Ich bin zufrieden“

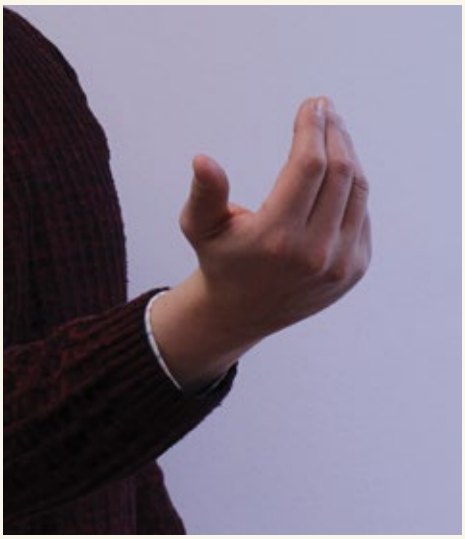
Mit dem leichten Heben der Hand, mit der Handfläche nach vorne zeigend, ist es möglich, auf die Frage zu antworten, ob man noch etwas essen möchte. Mit der Geste drückt man auf höfliche Weise „Nein danke, ich bin satt“ aus. Das Wort „Danke“ wird auch verbal mit der Geste zusammen gesprochen.

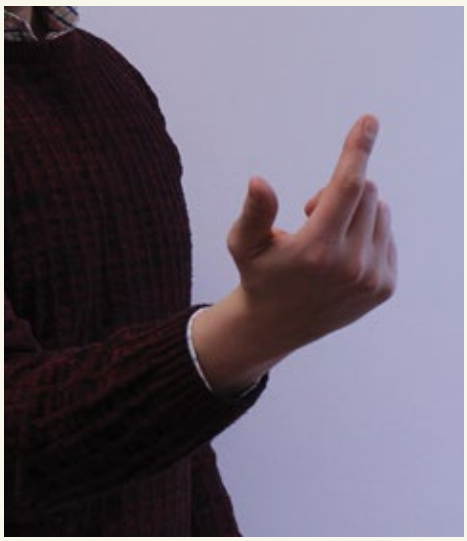
„Mein Magen ist voll“

Mit dem Legen beider oder einer Hand auf den Bauch gibt man ebenfalls zu verstehen, dass man satt ist.

Mit dem Halten der waagerechten Hand unter das Kinn zeigt man, dass man bis dahin voll ist und mehr gegessen hat, als man geplant hatte.

II. AUFFORDERUNGEN





„Komm mal her!“

Alle drei abgebildeten Gesten sind in Syrien gebräuchlich um jemanden aufzufordern herzukommen. Häufig zu sehen sind sie von einem Lehrenden, der einen Schüler ruft oder von Beamten. Je nach Kontext und Gesichtsausdruck kann die Geste als herabwürdigend oder nett wahrgenommen werden.

Bei der ersten Geste wird der ganze Arm nach vorne ausgestreckt, mit dem Handrücken nach oben und man winkt zu sich her mit den Fingern nach unten zeigend. Diese Form wird auch häufig bei Kindern benutzt, je nach Kontext kann sie auch als erniedrigend empfunden werden.

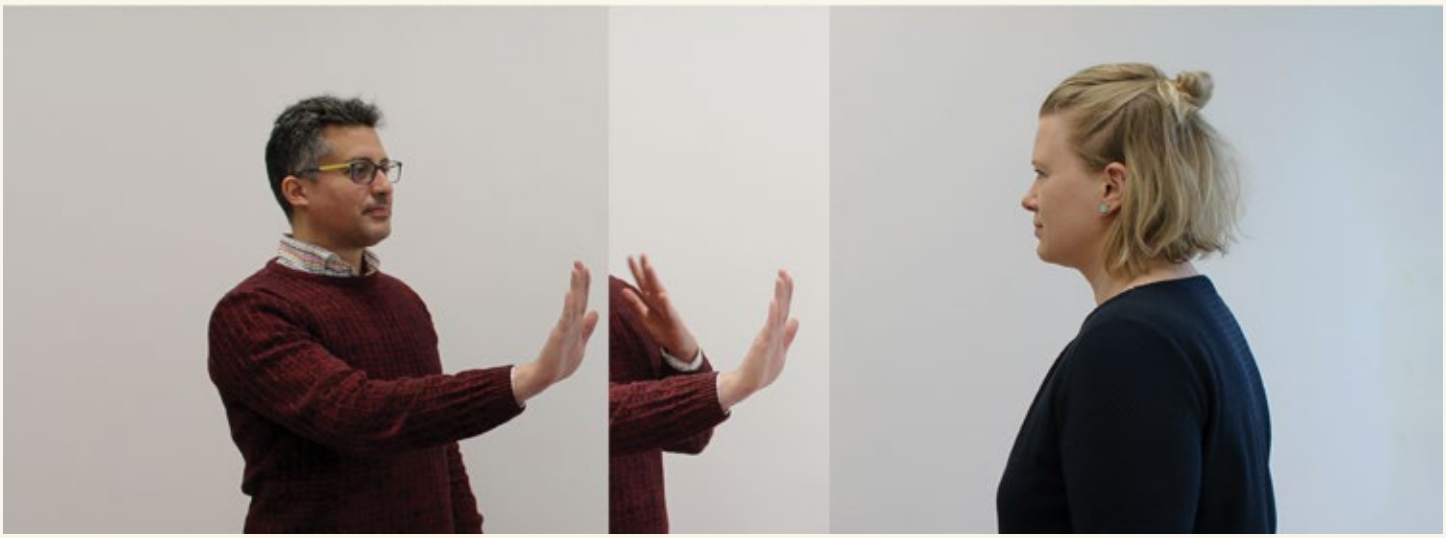
Im zweiten Bild wird ebenfalls mit den Fingern eine beugende Bewegung zu sich hergemacht, die Handfläche zeigt nach oben. Alternativ kann man auch nur mit einem Finger zu sich herwinken.

„Geh weg!“

Der Arm wird nach vorne ausgestreckt mit dem Handrücken nach oben und man macht mit den Fingern nach unten zeigend eine wegwinkende Bewegung. Die Bewegung bedeutet: „Geh weg“ und ist sowohl in formellen und informellen Kontexten angemessen.

„Jetzt nicht!“

Es ist eine kleine von sich weggehende Bewegung mit der Hand und der Adressant wird dabei nicht angeschaut. Diese Geste wird von jemanden benutzt, der gerade mit etwas beschäftigt ist und von einer zweiten Person angesprochen wird. Er drückt damit aus, gerade keine Zeit zu haben und dass seine eigene Beschäftigung wichtiger ist.



„Stopp!“

Jemand der die Hand/den Arm nach vorne ausstreckt, mit gestreckten Fingern und der Handfläche nach vorne in Richtung der angesprochenen Person, signalisiert damit seinem Gegenüber „Stopp“. Die Positionierung der zweiten Hand wie im zweiten Bild bedeutet gleiches.

„Langsam“ „Chill!“

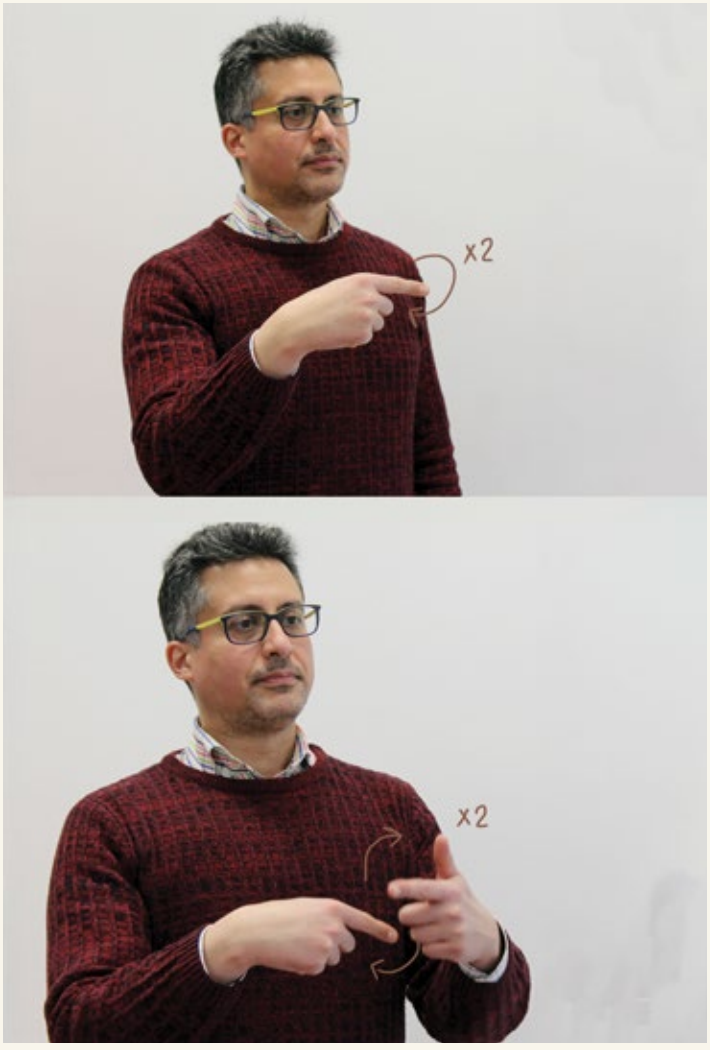
Die Fingerspitzen sind geschlossen und der Handrücken zeigt nach unten und es wird eine Bewegung von oben nach unten gemacht, die aus dem Unterarm kommt (nicht aus dem Handgelenk).
Mit der Bewegung möchte der Sprecher sagen „langsam“ oder umgangssprachlich „chill“.

„Warte!“, „Moment“

Die Hände werden nach vorne auf Bauchhöhe ausgestreckt mit den Handflächen nach unten zeigend. Der Sprecher möchte mit dieser Geste seinen Gesprächspartner beschwichtigen und drückt mit ihr verbal „warte“ oder „Moment“ aus.

„Einen kleinen Moment“, „Ein bisschen“

Der Daumen und der gestreckte Zeige-finger berühren sich und zeigen nach oben, die anderen Finger sind in der Handfläche. Je nach Kontext variiert die Bedeutung der Bewegung. Jemand der gerade beschäftigt ist z.B. mit Telefo-nieren und von einer anderen Person angesprochen wird, signalisiert dieser mit der Geste „einen kleinen Moment, ich bin gleich bei dir“; bei der Bestellung von Essen z.B., auf die Frage, ob man es scharf möchte, drückt man mit dem gleichen Zeichen „ein bisschen“ aus.



„Schneller“, „Komm zum Punkt!“

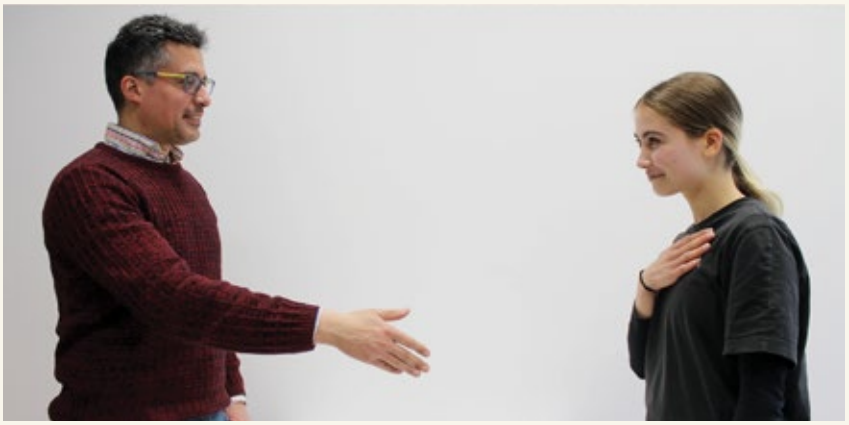
Jemand der während eines Gesprächs zweimal einen Kreis mit dem Zeigefinger in die Luft malt, möchte damit seinem Gesprächspartner sagen „komm zum Punkt“ oder „ rede nicht um den heißen Brei herum“, wenn dieser um das Thema herumredet und nicht klar sagt, worum es geht oder sich langwierig und umständlich äußert. Die gleiche Geste kann auch auf Bewegung bezogen sein, im Sinne von jemand soll sich beeilen, schneller machen. Mit dem einmaligen Kreisen des Zeigefingers bedeutet man auch dem Sprecher etwas Gesagtes zu wiederholen. Das zweimalige Kreisen mit beiden Zeigefingern umeinander ist eine Verstärkung der vorherigen Geste.

III. IN KONVERSATIONEN

Formelle Begrüßung

Die formelle Begrüßungsform ist eine höfliche Form der Begrüßung, die hauptsächlich bei geschäftlichen oder generell bei fremden Personen gebraucht wird. Eine mögliche Form ist das Händeschütteln mit der rechten Hand zur Begrüßung. Aufgrund religiöser Gründe ist es zwischen Männern und Frauen oft üblich, (aber wenn aus hygienischen Gründen, auch zwischen gleichgeschlechtlichen Personen) zur Begrüßung die flache Hand des rechten Arms auf die Brust zu legen und den Kopf leicht nach vorne zu beugen, um Körperkontakt zu vermeiden.

Da es nicht immer eindeutig ist, welche Form der Begrüßung für beide Seiten als angemessen empfunden wird, kann es vorkommen, dass der Mann die Hand zur Begrüßung ausstreckt, die Frau aber Körperkontakt vermeiden möchte und zur Begrüßung nur wie oben erwähnt die Hand auf die Brust legt. Dass die Frau die angebotene Hand ignoriert, wird von der anderen Seite nicht als unhöfliche Geste verstanden. Zur informellen Begrüßung, wie die Begrüßung unter Freunden, umarmt man einander und küsst sich einmal auf die rechte Wange und dann dreimal auf die linke. Die Distanz zwischen den Personen ist bei der informellen Begrüßung geringer als bei der Formellen.



„Du“

Mit dem Zeigen auf eine andere Person mit offener Hand meint der Sprecher zu der Person, der die Geste gilt „Du“. Die Geste wird als freundlich und höflich empfunden.
Beim Zeigen auf eine Person mit dem Zeigefinger ist die verbale Bedeutung dieselbe, die Geste wird aber als aggressiv verstanden und gebraucht, um jemandem Schuld zuzuweisen oder Vorwürfe zu machen.

Selbstlob

Wer sich mit der flachen Hand auf die Brust schlägt und die Hand erhebt, möchte damit zeigen wie wichtig er ist und was er großartiges geleistet hat. Je stärker der Schlag und je höher die Hand gehoben wird, desto stärker ist die Bedeutung. Oft ist Geste nicht ernst gemeint und als Ironie oder Spaß zu verstehen, andernfalls wird die Bewegung als arrogant aufgefasst.

„Sei leise!“

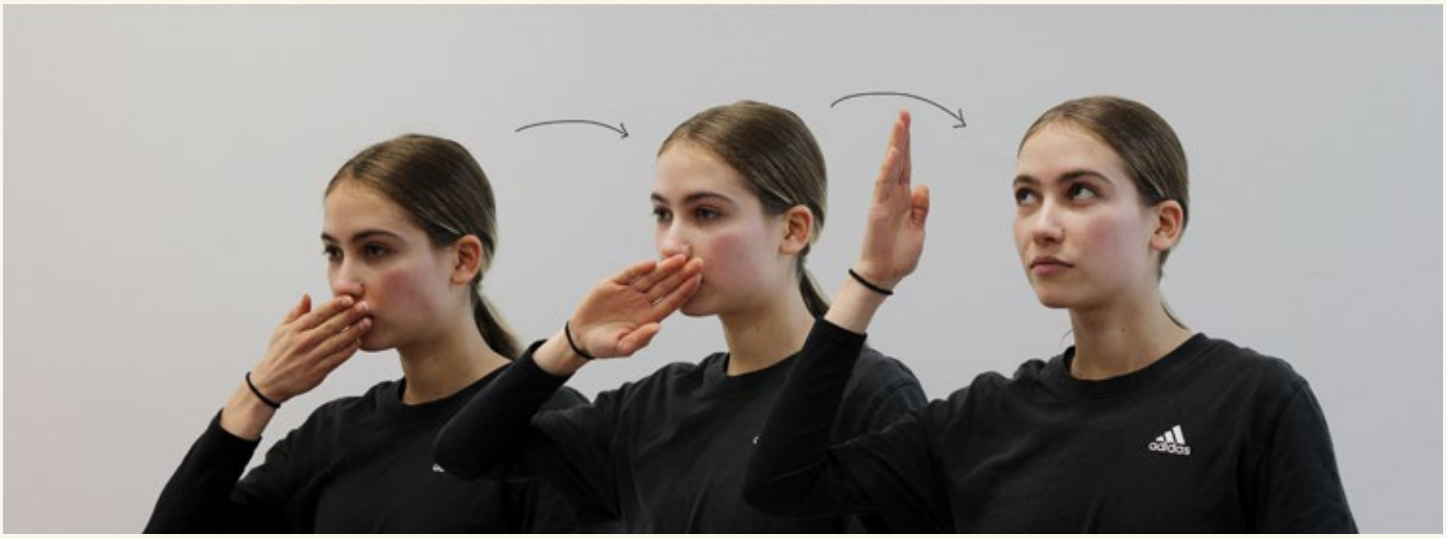
Das senkrechte Legen des Zeigefingers auf die Lippen hat die verbale Bedeutung „sei leise“. Die Person, die man zum Schweigen bringen möchte, wird dabei direkt angeschaut. Die Bewegung kann einhergehen mit dem Wort „arab. huss“ „deut. psst oder schh“.

„Sei still!“

Mit dem Beißen auf die Lippe möchte man ebenfalls jemandem vermitteln, leise zu sein. Da die Geste unauffälliger ist wie den Zeigefinger auf die Lippen zulegen, wird sie zum Beispiel beim Zusammen-sein von mehreren Leuten verwendet und man möchte jemanden zum Schweigen bringen, ohne dass es andere mitbekommen, da er/sie anfängt etwas zu erzählen, was nicht für den Rest der Gruppe bestimmt ist.

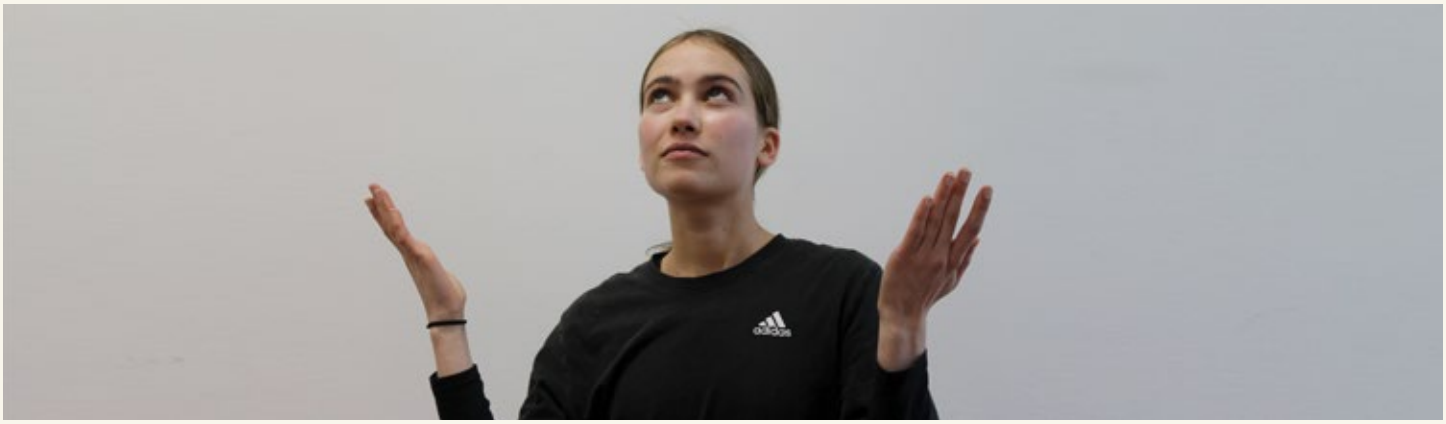
„Pass auf was du sagst!“

Wer mit Zeigfinger auf seine Lippen (oder auch seine Zunge) zeigt, für den wurde eine Grenze überschritten, z.B. weil der Gesprächspartner unange-messene Wörter gebraucht hat. Mit der Geste warnt er damit die Person, die ihm gegenüber respektlos geworden ist, auf ihre Wortwahl zu achten.



„Gott sei Dank“, „Ich kann mich nicht beschweren“

Das Küssen der Handfläche, dann des Handrückens und schließlich das Heben der Hand kann übersetzt werden mit „Gott sei Dank“ oder „Ich kann mich nicht beschweren“. Der Sprecher meint damit, dass er über genügend finanzielle Mittel verfügt, um seine Alltagssbedürfnisse zu decken, sie aber nicht ausreichen für zusätzlichen Konsum und Luxus.



„Gott sei Dank“, „Hoffentlich“

Beide Hände werden nach oben ausgestreckt mit offenen Handflächen. Wer diese Bewegung macht, hat möglicherweise gerade eine schöne Nachricht erhalten und signalisiert mit dieser Geste seinen Dank zu Gott oder aber gebraucht die Geste als eine Art Bittgebet für einen Wunsch. Man sagt dazu: „arab.ya rabb“, wörtliche Übersetzung: „Oh Herr“, womit ausgedrückt wird „hoffentlich“ . Trotz der eigentlich religiösen Bedeutung wird diese Geste auch unabhängig vom religiösen Kontext gebraucht.

„Benutz dein Gehirn!“, „Bist du blöd?“

Mit dem Tippen des Zeigefingers an den Kopf (mehrmals oder einmal) möchte der Sprecher seinem Gegenüber in etwa sagen „benutze dein Gehirn!“, wenn dieser sinnloses oder Unangemessenes von sich gibt. Der Sprecher schaut seinen Adressaten dabei direkt mit verständnislosem Gesichtsausdruck an. Je nach Kontext kann die Geste als mehr oder weniger höflich oder unhöflich empfunden und ausgedrückt werden.

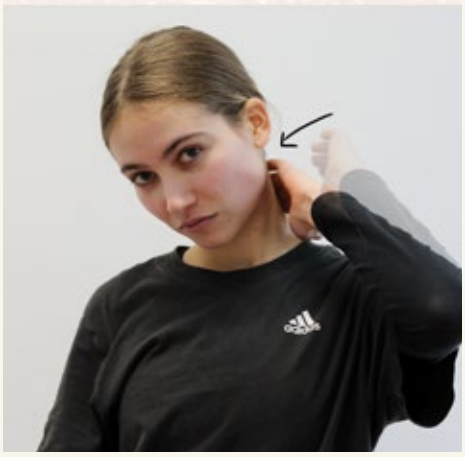
„Spinnst du?“, „Bist du verrückt?“

In der Höhe von seinem Ohr macht man eine drehende Bewegung mit einer Hand. Die Bewegung des Drehens der Hand ist vergleichbar mit der Bewegung, die man macht, wenn man eine Glühbirne herausdreht. Die Handbewegung wird gebraucht zum Beispiel in einer Konversation, über die man sich ärgert aufgrund von Provokation, Respektlosigkeit oder sinnlosem Geschwätz des Gesprächspartners. In der Regel ist die Geste als eine aggressive zu verstehen, wie auch im genannten Kontext; die Geste kann aber auch mal als Scherz gemeint sein.

„Ich schwör“

Es wird entweder ein imaginärer Schnurbart oder Kotelette mit Zeigfinger und Daumen gehalten. Die Geste gebraucht man als eine Art von Schwur. z.B.: „Ich schwöre auf meinen Bart, ich war das nicht!“. Die Geste kommt von früher her, da der Bart als ein Symbol von Ehre galt. Heute ist der Bart immer noch wichtig, der Schwur wird jedoch nur symbolisch gebraucht von Männern als auch von Frauen und in der Regel wird der Bart heute nicht mehr abrasiert. .

Mit der flachen Hand sich auf die Brust zu schlagen ist eine recht häufig zu sehende Geste und oft wird dabei das wort „arab. ‘ndi“ wörtliche Übersetzung „bei mir“ gesprochen. Die Geste kann als Antwort auf die Bitte nach einem Gefallen erfolgen und meint: „Ich werde deiner Frage/deinem Wunsch nachkommen“ oder sie erscheint in einem anderen Kontext. Wenn z.B. in einer Streitsituation jemand einer anderen Person Geld schuldet, dieses aber nicht zahlen kann, dann kommt eine dritte Person hinzu und schlägt sich auf die Brust, die Worte sind dabei: „Es ist bei mir“, und damit meint, dass er die Schulden bezahle.



Die Geste hat eine ähnliche Bedeutung wie die vorherige Geste. Mit der flachen Hand schlägt man sich leicht auf den eigenen Nacken und sagt „arab. mn halr?be“, wörtlich übersetzt „von meinen Nacken“, womit gemeint ist, dass man den gefragten Gefallen erfüllen wird.

„Lass gut sein!“

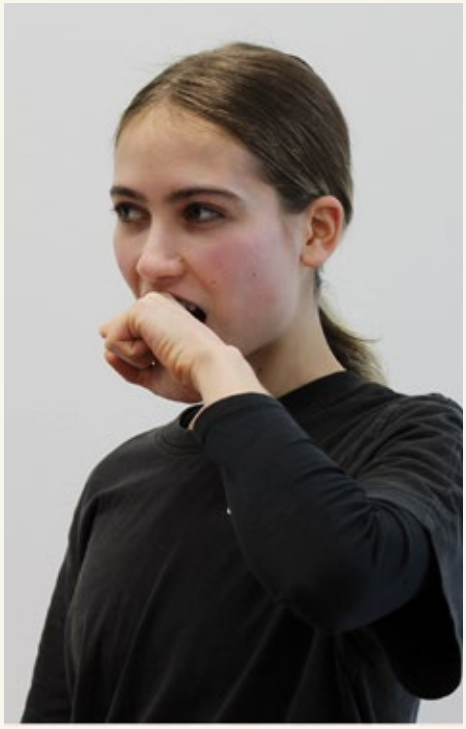
Das zweimalige Streicheln eines imaginären Bartes von oben nach unten ist gleichbedeutend mit den Worten „arab. zr‘a bd?ni“, wörtlich übersetzt: „pflanze es in meinen Bart ein“. Die Geste wird gebraucht von einer dritten Person, um einen Streit zu schlichten und drückt verbal damit in etwa „lass gut sein“ aus. Zum Bespiel ist diese Geste häufig bei Familientreffen zu beobachten, wenn ein politisches oder religiöses Thema aufkommt, bei dem sich nicht alle einig sind.

„Komm mal runter!“

Mit beiden Händen wird gleichzeitig eine Bewegung von oben nach unten ausgeführt, dabei zeigen die Handflächen nach oben und der Daumen und die Fingerspitzen berühren einander. Die Geste wird ebenfalls von jemandem gebraucht, um einen Streit aufzulösen und ist die visuelle Form der arabischen Worte „raw?o, oder haddu“, Was im Deutschen umgangssprachlich mit „komm mal runter“ übersetzt werden kann. Die Streitenden sollen sich beruhigen und die Geste ist mehr als ein Befehl zu verstehen.

Sich ärgern

Mit dem Ziehen einer Linie am Hals mit der flachen Hand oder mit dem Zeigefinger an seine Nase zeigen drückt aus, dass es einem „bis zum Hals/zur Nase steht“, bzw. sich so sehr ärgert, dass jedes weitere Wort eins zu viel ist und der andere besser kein Wort mehr sagt.



Sich ärgern

Jemand, der auf seine geballte oder ausgestreckte Hand zu beißen scheint, ist verärgert, möchte aber gleichzeitig seinen Ärger nicht durch Worten oder Taten freien Lauf lassen.

Vergeben

Der Daumen einer Hand wird mit der Zunge berührt und mit diesem wird dann einmal über die Handfläche der anderen Hand mit einer Bewegung von sich weggestrichen. Diese Geste drückt Vergebung aus und kann zum Beispiel als Antwort auf eine Entschuldigung folgen, vorausgesetzt man nimmt die Entschuldigung an. Die Bewegung wirkt, als würde man die Schuld aus einem Heft wischen.

„Ja, sehr gerne“

Mit dem Legen der flachen Hand auf den Kopf kann eine Bitte/Frage höflich bejaht werden. Die verbale arabische Version dazu ist „‘ala rasi“, wörtliche Übersetzung: „Auf meinem Kopf“.

„Ja, sehr gerne“

Das Tippen mit dem Zeigefinger zuerst unter einem Auge und dann unter dem anderen Auge ist ebenfalls eine höflich Art eine Bitte anzunehmen. Im arabischen sagt man dazu “min ‘eni hai ?bl hai“, wörtlich übersetzt: „ von diesem Auge bevor das andere Auge“, womit gemeint ist „sehr gerne“.

„Nein“ „Ich will nicht“

Wer eine Kopfbewegung nach hinten macht und dabei die Augenbrauen leicht hochzieht, drückt damit ein „Nein!“ aus „Ich will nicht!“, zum Beispiel als Antwort auf eine Frage oder um Unstimmigkeit zu zeigen. Die Geste wird als unhöflich empfunden.

„Pass auf“, „Ich schlag dich“

Das Streicheln eines imaginären Bartes von oben nach unten ist als Drohung zu verstehen, allerdings je nach Kontext mehr oder weniger ernst gemeint und kann bedeuten „pass auf“ oder „ich schlag dich“ oder als Scherz wird die Geste gebraucht, um eine angespannte Situation aufzulockern. Hauptsächlich wird sie verwendet um jemandem zu sagen, dass dieser eine Grenze überschritten hat oder aber auch einfach nur auf die Nerven geht.

„Pass auf, dir werd‘ ich‘s zeigen“

Daumen und Zeigfinger berühren sich, die Handfläche zeigt nach oben und aus dem Handgelenk heraus wird die Hand einmal langsam nach unten bewegt. Mit einem bösen Gesicht und direktem Blick ist die Drohung ernst zu nehmen.

„Ich schlag dich“

Daumen und Zeigefinger bilden einen Kreis, die anderen Finger sind gestreckt und aus dem Handgelenk schüttelt man mehrmals die Hand leicht nach oben und unten. Dieses Handzeichen wird ebenfalls als Drohung verstanden und kann je nach Intensität und Gesichtsausdruck mehr oder weniger ernst gemeint sein.

Augenkontakt in Konversation

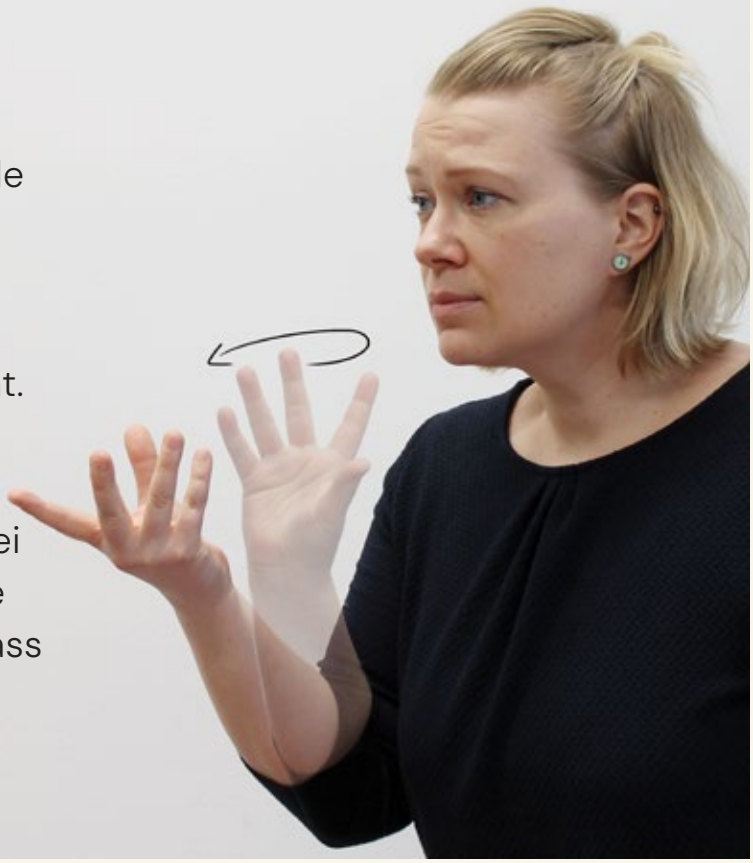
Im Arabischen heißt es „al'in maghraft alkalam", was bedeutet „das Auge ist die Schaufel des Sprechens". Ein direkter Augenkontakt während einer Konversation gilt in der Regel als höflich, man zeigt dadurch Interesse und auch Respekt gegenüber seinem Gesprächspartner. Es kann aber auch vorkommen, dass Augenkontakt als respektlos empfunden wird. Zum Beispiel in einer Situation, in der es angemessen wäre, sich schuldig zu zeigen, würde ein direkter Augenkontakt interpretiert werden, als dass der Schuldige keine Reue empfindet. Mit dem Blick nach unten gerichtet, zeigt der Schuldige hingegen Reuegefühle.

Dicke Freunde

Das Aneinanderhalten beider gestreckter Zeigefinger, nach vorne gerichtet, gebraucht man als Geste, um eine besonders starke Freundschaft zu beschreiben.

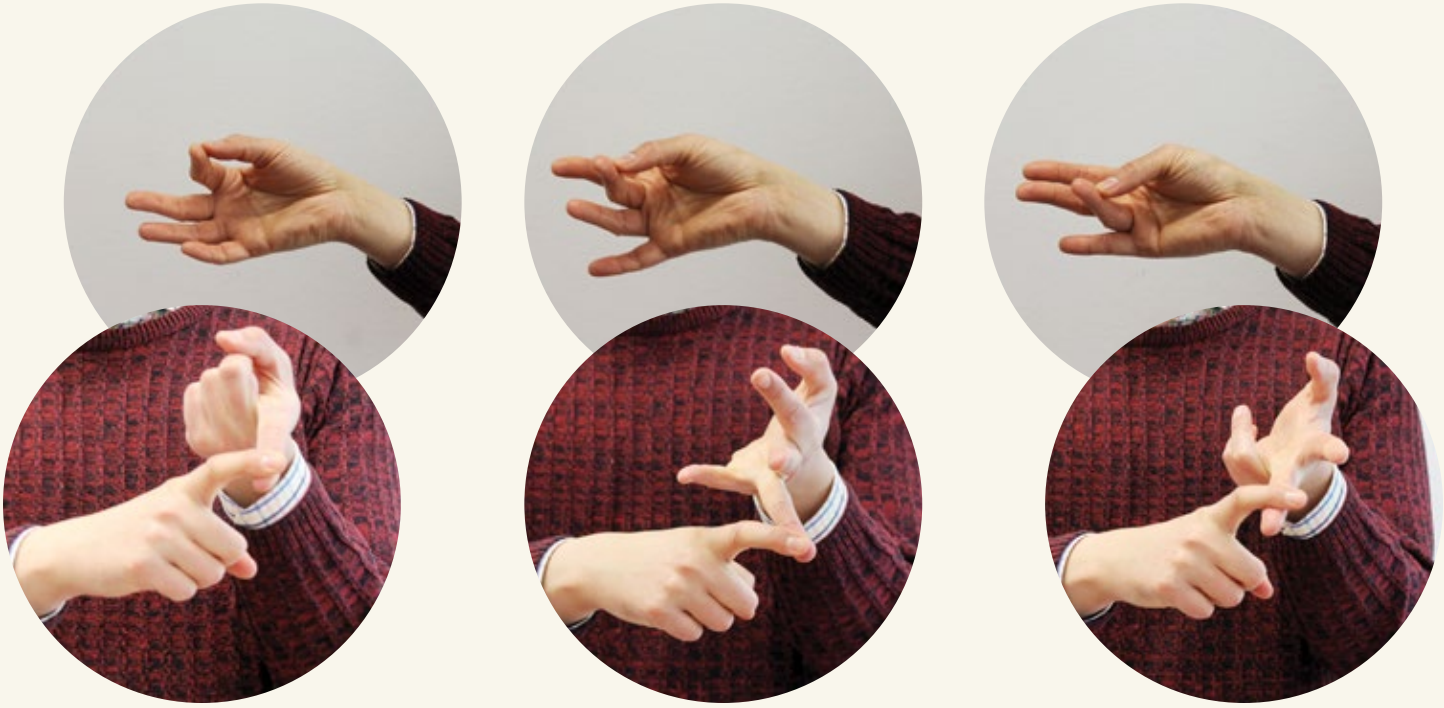
„Was?“, „Was willst du?!“, „Was ist dein Problem?!“

Das Drehen der Hand, ähnlich als würde man ein Glühbirne herausdrehen, wie im Bild, ist eine sehr häufig verwendete Geste und wird in formellen als auch informellen Situationen gebraucht. Ausgedrückt wird damit „was?“ „was willst du?“ „hast du ein Problem?“. Je schneller und intensiver die Hand dabei gedreht wird, desto aggressiver ist die Frage gemeint. Darauf zu achten ist, dass die Hand nicht direkt neben dem Kopf gedreht wird, da dies ihre Bedeutung verändert.



Zählen

Beim Zählen benutzt man den Daumen als Basis und zählt die anderen Finger an ihm ab. Man kann das Zählen stärker hervorheben, indem man den Zeigefinger der einen Hand als Basis benutzt und an ihm die Finger der anderen Hand abzählt.



„Ja und?“

Bei der Bewegung klatscht man mit der Handfläche der einen Hand auf den Handrücken der anderen. Die Geste wird verwendet um jemanden aufzufordern weiterzusprechen, dazu sagt man die Worte „arab. w ba‘den?“ übersetzt etwa „ja“, „ja und?“, „ja und weiter?“. Die Bewegung kann aber auch als Ausdruck auf Überraschung erfolgen im sinne von wenn jemand etwas sagt was man nicht erwartet hat, etwas schlagfertiges freches.

„Ooh“, „Wow“, „Ich bin stolz auf dich“

Der Arm wird etwas nach oben mit offener Hand ausgestreckt und dabei die Mundwinkel leicht nach unten gezogen. Mit der Geste betont man, dass man stolz auf jemanden ist oder beeindruckt. Die Bewegung kann aber auch sarkastisch gemeint sein.

Pleite

Die Hand ist geballt, den Fingernagel des Daumens setzt man hinter den oberen Schneidezähnen an und macht dann mit der Hand eine Bewegung nach vorne, sodass durch den Fingernagel, der an den Zähnen vorbei schabt, ein „tik“ artiges Geräusch zu hören ist. Jemand, der diese Geste gebraucht, sagt damit, dass er pleite ist, z. B. die Antwort auf eine Frage kein Geld zu haben, um an einer Aktivität teilzunehmen.

„Fertig, Punkt!“,
„Nicht meine Sache“

Mit dem Heben beider Hände mit den Handflächen nach vorne zeigend betont man seine Aussage bzw. Argument in einer Diskussion, im Sinne davon, dass die Diskussion für einem selbst damit abgeschlossen ist, in etwa wie „und so ist das und Punkt.“ In einem anderen Kontext kann mit der Geste auch ausgedrückt werden, nichts mit einer Sache zu tun zu haben, die Bewegung wird dann begleitet von den Worten „ma dakhalni“ was übersetzt „nicht mein Bier“ bedeutet.

„Seine Nase ist im Himmel“

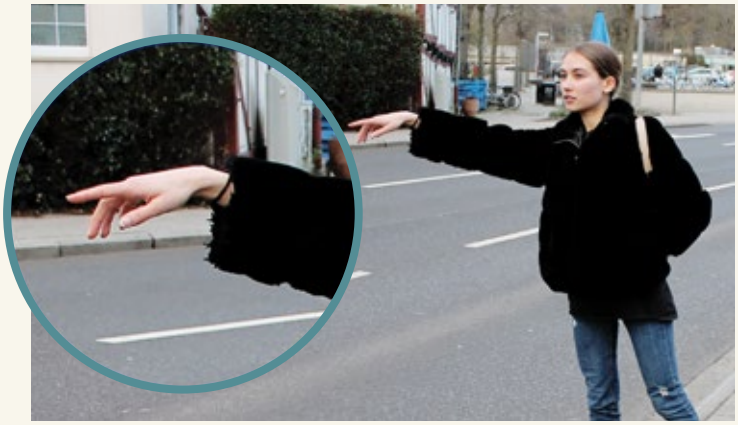
Der Zeigefinger wird auf die Nasenspitze gestellt und dann wird die Hand nach oben bewegt. Diese Geste illustriert den Satz: „ arab. manaxiro blsama“, wörtliche Übersetzung „seine Nase ist im Himmel“. Mit der Geste bezeichnet man jemanden als hochnäsig, arrogant.

„Ende“, „Schluss“, „Es reicht“

Es wird zweimal mit einer wischenden Bewegung in die Hände geklatscht, ähnlich wie wenn man Krümel von den Handflächen wischen würde und anschließend die Hände nach oben mit den Handflächen nach oben gehalten. Wer die Geste gebraucht, hat endgültig genug und drückt damit verbal aus „jetzt ist Schluss“ Ende“ „es reicht“. Die Geste kann auch Kindern gegenüber gebraucht werden, um zu sagen dass es nicht mehr Süßigkeiten gibt etc.

IV. IM STRASSENVERKEHR

In Syrien gibt es in den Städten drei Arten von öffentlichen Verkehrsmitteln. Grüne und rote Busse, weiße Minibusse und gelbe Taxis, die in der Regel immer unterwegs sind. Obwohl es Bushaltestellen gibt, ist es möglich, überall in die Busse oder Minibusse ein- und auszusteigen. Den Wunsch ein- oder auszusteigen kommuniziert man über Gesten.



Taxis, Busse und Minibusse stoppen

Um einen Bus, Minibus oder Taxi zu stoppen, stellt man sich an den Straßenrand und streckt die Hand über die Straße aus und streckt dabei den Zeigfinger locker nach vorne, die anderen Finger sind nur leicht gebeugt. Wenn es einen freien Platz hat, hält das Verkehrsmittel an, ansonsten fährt es weiter.

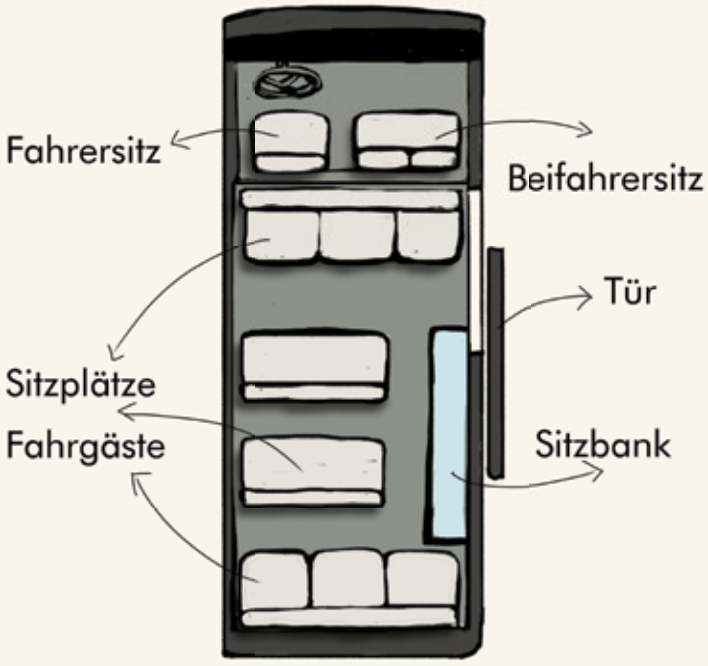


Fig. 1 -Das Innere eines Minibusses-

Minibusse

Am meisten genutzt sind die Minibusse, da diese preiswerter als die Taxis sind und zahlreicher als die Busse.

1 Fahrgast 2 Fahrgäste 3 Fahrgäste

Zahl der Fahrgäste

Wenn mehrere Leute zusammen in den Bus einsteigen möchten, streckt man die Hand ebenfalls über die Straße und zeigt mit den Fingern der gleichen Hand die Anzahl der Leute an die in den Bus einsteigen möchten.

„Auf der Sitzbank“

Möglicherweise sind in einem Minibus alle Sitzplätze belegt und nur noch die Seitenbank –siehe Fig.1 – ist frei.
Diese ist nicht sehr bequem zum Sitzen, falls man jedoch kein Problem damit hat, zeigt man dies dem Busfahrer, indem man die Hand über die Straße ausstreckt und den Daumen und kleinen Finger abspreizt.

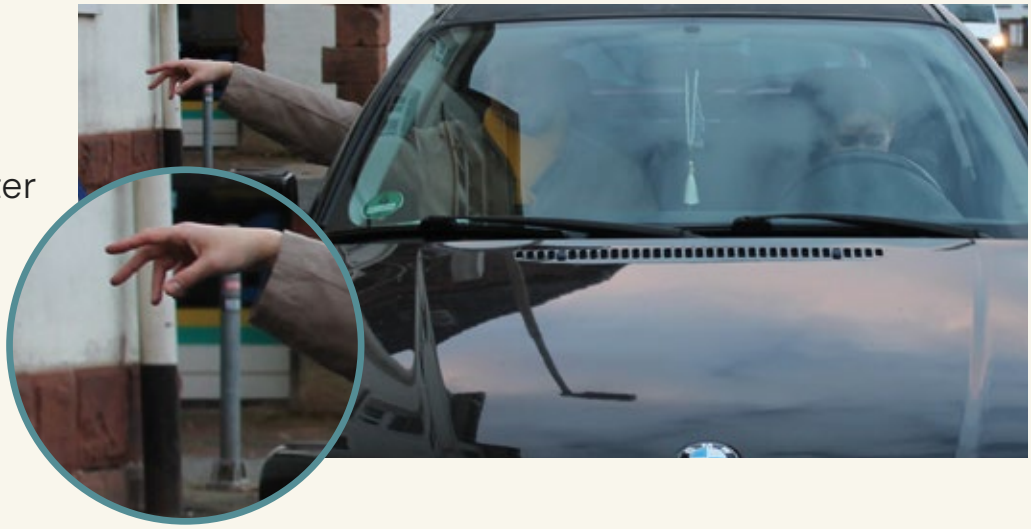
„Nein, danke“

Der Fahrer kann dem wartenden Fahrgast auch von sich aus mit einem Handzeichen anzeigen, dass nur noch die Sitzbank frei ist. Wenn man dort nicht sitzen möchte, streckt man die Hand mit der Handfläche nach vorne aus und drückt so „nein danke“ aus.

Abbiegen

In Syrien ist es gängig, beim Abbiegen nicht unbedingt den Blinker zu benutzen. Um trotzdem anzuzeigen, dass man abbiegen möchte hält der Fahrer, wenn nach links abgebogen werden soll seinen gestreckten Arm aus dem Fenster und wenn er nach rechts abbiegen möchte, streckt der Beifahrer, wenn vorhanden, seinen gestreckten Arm aus dem Fenster.

Auch im Taxi, kommt es vor, dass der Taxifahrer seinen Fahrgast bittet, den Arm aus dem Fenster zu strecken.



„Du darfst überholen“

Der Fahrer streckt seine Hand aus dem Fenster und macht eine winkende Bewegung von hinten nach vorne. Er signalisiert damit dem Fahrzeug hinter sich, dass es überholen darf. Die Geste wird zum Beispiel benutzt, wenn das Fahrzeug dahinter vorher deutlich gemacht hat, dass es schneller fahren möchte, durch dichtes Auf-fahren oder Benutzen der Lichthupe.

„Achtung!“

Mit den Frontscheinwerfern einmal kurz aufleuchten, signalisiert „Achtung“, z. B. weil der die Fahrerin vor einem etwas auf dem Autodach vergessen hat oder es schon dämmert und ein Auto ohne Licht fährt oder aber, weil man dem Fahrer vor einem damit signalisiert, dass man überholen möchte. Mehrmaliges Aufleuchten der Frontscheinwerfer ist ein Ausdruck von Ärger und ist als Schimpfwort zu verstehen.

„Mach dein Fernlicht aus!“

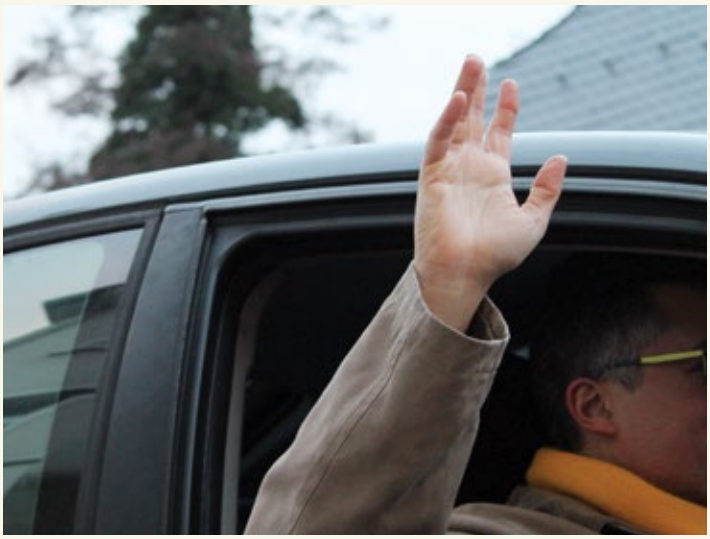
Die Hand wird aus dem Fester nach oben gestreckt und der Daumen und die Fingerspitzen werden mehrmals geschlossen und geöffnet. Mit der Bewegung fordert man den hinter sich Fahrenden auf, sein Fernlicht auszuschalten.

„Was willst du?“

Die Hand wird aus dem Auto gestreckt und gedreht. Die Bewegung ist die gleiche wie auf Seite … und kann mit „was willst du“ oder „was ist los“ übersetzt werden. Die Geste wird z.B. gebraucht, wenn der Fahrer hinter einem ein Lichtsignal gibt, es aber nicht verständlich ist, worauf sich dieses bezieht.

„Stopp!“

Mit dem Strecken der offenen Hand aus dem Fenster, die Handfläche nach hinten gedreht und die Hand dann nach hinten bewegt, möchte man den Fahrer hinter sich auffordern anzuhalten. Die Geste wird als „Stopp!“ verstanden und hat sich etabliert zu einer Zeit als Mobiltelefone noch nicht geläufig waren und die Geste so hauptsächlich zur Kommunikation unter Freunden gebraucht wurde, die zusammen wegfuhren, jeder mit einem eigenen Auto. Die Geste wird heute immer noch verwendet.



„Danke“ oder „Entschuldung“

Das Strecken der Hand nach oben aus dem Fenster wird je nach Kontext als Entschuldigung oder Danke verstanden. Die Handfläche ist dabei in Richtung der Person gedreht, die damit angesprochen wird. Gleiches drückt man aus, indem man die Hand auf die Brust legt. Wenn die Geste als Entschuldigung gemeint ist und der andere sie annimmt, macht er die gleiche Geste zurück, wenn die Geste als Dankeschön gemeint ist und die gleiche Geste zurück kommt, ist dies als „gerne“ gemeint.

Diese Projektarbeit wurde im Sommersemester 2022 am Centrum für Nah- und Mittelostudien (CNMS) der Philipps-Universität Marburg im Seminar „Kommunikationsmodelle und Höflichkeit im syrischen Dialekt“ bei Dr. Frank Weigelt erstellt.

Inhaltliches Konzept:
Annemie Dörrer,
Basem Hagar,
Mazen Abdalli,
Sarah Schneider

Grafische Gestaltung:
Mazen Abdalli